

# Elternarbeit / Elternzusammenarbeit

## 10 Tipps für gelingende Elterngespräche

Maya Mulle, mmc maya mulle coaching, 2021, überarbeitet 2023

**Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Sie sind an Informationen, Begegnungen und Aktivitäten interessiert, die Einblick in die Schule und das Lernen ihrer Kinder bieten. Zielgruppen, bedarfs- und ressourcenorientierte Elternarbeit auf Augenhöhe ist gefragt.**

### 1. Vorbereitung des Gesprächs

**Die Vorbereitung des Gesprächs ist mindestens so wichtig, wie das Gespräch selbst.**

- Was ist das Ziel des Gesprächs aus deiner Sicht – Welches Ziel, welche Ziele werden die Eltern haben?
- Welche Inhalte sollen besprochen werden? Was soll mindestens erreicht werden?
- Wer soll am Gespräch teilnehmen? Vater, Mutter Kind, Fachpersonen, interkulturelle Vermittler/innen, ev. Nachbar/in oder Bekannte/r bei Alleinerziehenden? Was tust du, wenn nur ein Elternteil kommt, obwohl du Vater und Mutter eingeladen hast?
- Erfolgt die Einladung mündlich oder schriftlich? Was soll in der Einladung stehen: Rahmenbedingungen, Anlass, Traktanden, Teilnehmende, Aufforderung bereits Lösungen zu überlegen?
- Wann und wo wird das Gespräch stattfinden? Berücksichtige die Arbeitssituation der Eltern. Wo werden sich die Eltern wohlfühlen?
- Vermeide Tür und Angelgespräche, wenn es um wichtige Inhalte geht. Sei professionell und verlange Zeit für eine gute Vorbereitung.

### 2. Vorurteile, Werte und Haltungen

**Zeige den Eltern Respekt und Wertschätzung, sie tun ihr Bestmögliches.**

- Wie ist deine Haltung dem Kind gegenüber?
- Was denkst du über die Eltern, die Familie, deren Werte?
- Kennst du die Geschichte der Familie, des Kindes und ihr Umfeld? Hausbesuche können hilfreich sein.
- Wie gehst du damit um, wenn Eltern andere Werte und Erwartungen an eine gute Schule, ein sinnvolles Leben, gute Erziehung, gesunde Ernährung etc. haben? Nur wenn du andere Werte der Eltern zulassen kannst, kannst du sie als Persönlichkeit annehmen und respektvoll behandeln.
- Besprich dich allenfalls im Team mit Personen, die auch mit dem Kind arbeiten und die Eltern kennen.

- Sei authentisch und steh dazu, dass du auch nicht alles weisst, eventuell einen Fehler gemacht hast. Die Eltern werden an deiner Körpersprache erkennen, ob sie dir Vertrauen können.

### 3. Eltern brauchen Zeit

**Sie sollen die Inhalte, Ziele und Rahmenbedingungen im Voraus kennen, damit sie ihre Sicht ohne Druck formulieren können.**

- Informiere die Eltern (mit einer Traktandenliste) über die Situation in der Schule, die Anlass für das Gespräch ist, die Gesprächsdauer, das Gesprächsziel und die Teilnehmenden.
- Frage nach, ob die Eltern damit einverstanden sind, Ergänzungen haben.
- Fordere sie auf, sich im Voraus Gedanken zu möglichen Lösungen zu machen.

### 4. Die Eltern wollen erst genommen werden.

**Eine Willkommenskultur schafft Vertrauen und öffnet die Tür zur Mitarbeit. Die Eltern fühlen sich wertgeschätzt und zugehörig.**

- Kleide dich dem Anlass entsprechend. Du bist eine Respektsperson.
- Begrüss die Eltern freundlich, achte auf die Sitzordnung. Biete Getränke an.
- Nimm dir Zeit für das Gespräch und Sorge dafür, dass ihr nicht gestört werdet.
- Ein kurzer Smalltalk kann das Eis brechen.
- Zeige Arbeiten des Kindes, die gelungen sind. Berichte über Situation mit dem Kind, die dich freuen.
- Eltern mit «verhaltensoriginellen Kindern» haben oft nur dann Kontakt mit der Lehrperson, wenn etwas schiefgelaufen ist. Sie scheuen den Kontakt und schützen sich so selbst.
- Nimm dir vor, die Eltern aller Schülerinnen und Schüler mindestens ein Mal jährlich anzurufen, um Ihnen etwas Positives über ihr Kind zu berichten.

## 5. Kommunikation ist das A und O

**Setz die bekannten Gesprächstechniken ein.**

- Führe den Blick auf die Ressourcen des Kindes, auf positive Eigenschaften.
- Höre gut zu. Stell offene Fragen: spiegeln, paraphrasieren, zusammenfassen, skalieren ist hilfreich und auch die Frage nach den Wünschen der Eltern für die Zukunft des Kindes ist hilfreich.
- Hole die mögliche Sichtweise abwesender Personen ein: «Was würde ihr Sohn dazu sagen?»

## 6. Biete den Eltern den Dialog an

**Nur gemeinsame Lösungen haben eine Chance umgesetzt zu werden**

- Sprich die Eltern auf Augenhöhe ohne Belehrung an. Sie sind Expert/innen für die Geschichte der Familie.
- Gib Ihnen die Möglichkeit, ihre Sicht zum Problem ausführlich darzulegen.
- Wiederhole dabei wichtige Aussagen und frage nach, ob du sie richtig verstanden hast. Das signalisiert, dass dir die Elternsicht wichtig ist.
- Die Sicht der Eltern kann geprägt sein, durch ihre eigene Schulzeit und Lebenserfahrungen.
- Es ist hilfreich, wenn du die Themen auf Zettel notierst und die Reihenfolge der Bearbeitung mit den Eltern abmachst.
- Eltern hören nur das, was sie verkraften können. Es kann hilfreich sein, wenn sie durch eine neutrale Person zum Gespräch begleitet werden.
- Eltern kennen negative Verhaltensweisen des Kindes gelegentlich von sich. Das schmerzt doppelt. Eltern wollen ihr Kind schützen. Schuldzuweisungen unter den Eltern sind als Folge möglich.

## 7. Beachte die Ressourcen der Eltern

**Gemeinsam definierte Lösungen haben mehr Chancen umgesetzt zu werden.**

- Ein gemeinsames Brainstorming kann als Grundlage für die Lösungsfindung dienen.
- Überprüfe die Lösungsvorschläge mit den Eltern / dem Kind und lege die nächsten Massnahmen gemeinsam fest.
- Frag nach, wer bei der Umsetzung der Massnahmen unterstützen kann. Was soll/kann getan werden, wenn die Massnahme nicht greift? Welche Herausforderungen können auftreten?
- Wenn ein Konsens zum Ziel nicht möglich ist, schliess einen Kompromiss! Dann haben beide Seiten trotzdem einen Erfolg zu verzeichnen.
- Falls die Situation zu belastet ist, Eltern sehr emotional reagieren, schlag eine Pause oder eine Verschiebung des Gesprächs vor. Lade dazu eventuell eine neutrale Person ein.

## 8. Schriftliches schafft Verbindlichkeit

**Halte die Ergebnisse und Massnahmen in einem Elterngespräch – Protokoll fest.**

- Welche Massnahmen sollen umgesetzt werden, wer macht was, wann wie und was ist, wenn etwas nicht funktioniert.
- Vereinbare einen Termin, an dem die Abmachung überprüft und allenfalls neue Massnahmen beschlossen werden.
- Auch wenn das Elterngespräch mit einem für die Eltern belastenden Ergebnis endet, Sorge für eine Win-Win-Situation. Formuliere deine Zusammenfassung so, dass eine positive Aussage entsteht.

## 9. Vermeide Kritik an den Erziehungskompetenzen der Eltern

**Uneinigkeiten und Konkurrenz zwischen Eltern und Schule gehen immer zu Lasten des Kindes.**

- Greife die Eltern nicht auf der persönlichen Ebene an, denn Beziehungsbotschaften sind kontraproduktiv.
- Achte darauf, sachliche Informationen zu vermitteln.
- **Weise immer darauf hin, dass es darum geht, die Lernsituation des Kindes zu verbessern. Dazu müssen Schule und Eltern zusammenarbeiten**

## 10. Tausche dich mit Kolleginnen und Kollegen aus

**Übung macht den Meister, die Meisterin. Dies gilt auch für die Gesprächsführung mit Eltern.**

- Jedes Gespräch sollte reflektiert werden. Was ist gelungen? Was könntest du anders machen?
- Weshalb hast du so reagiert, als... Dies hat meistens mit deiner Geschichte zu tun.
- Besprich deine Erfahrungen im Team. Hol dir Tipps und Anregungen.
- Es kann dir helfen, wenn du schwierige Gespräche mit einem Coach, der Schulleitung vorbereitest.
- Eine Dritte Person kann die Gesprächsleitung übernimmt. Sei dir bewusst, welches Zeichen du damit bei den Eltern setzt.

**Auch das noch:**

**Manche Eltern schätzen eine klare Ansage, was bis wann wie gemacht werden muss. Andernfalls ist mit Konsequenzen zu rechnen.**

*Dielsdorf Juli 2021*

**Weiterführende Literatur:**

- Ratgeber 3 – Kooperative Elterngespräche, elk Verlag. 2019
- Mülle, M. Senn, B. 2016. Schwierige Elterngespräche, ZLV Magazin 1/16, Seite 16,17, <https://www.mayamu-lecoaching.ch/vernetzung/vernetzung-downloads.html>
- Ahl, K. 2019. Elterngespräche konstruktiv führen, Systemisches Handwerk. Vandenhoeck & Ruprecht